

Demografischer Wandel und Inklusion – Herausforderungen für die Pflege

Systemwandelworkshop „Pflege inklusiv“ Alt werden mit
Behinderung: Wie geht Pflege, die Teilhabe ermöglicht ?“
am 12.11.2025

Prof. Dr. Karin Tiesmeyer und Prof. Dr. Sabine Kühnert

Übersicht

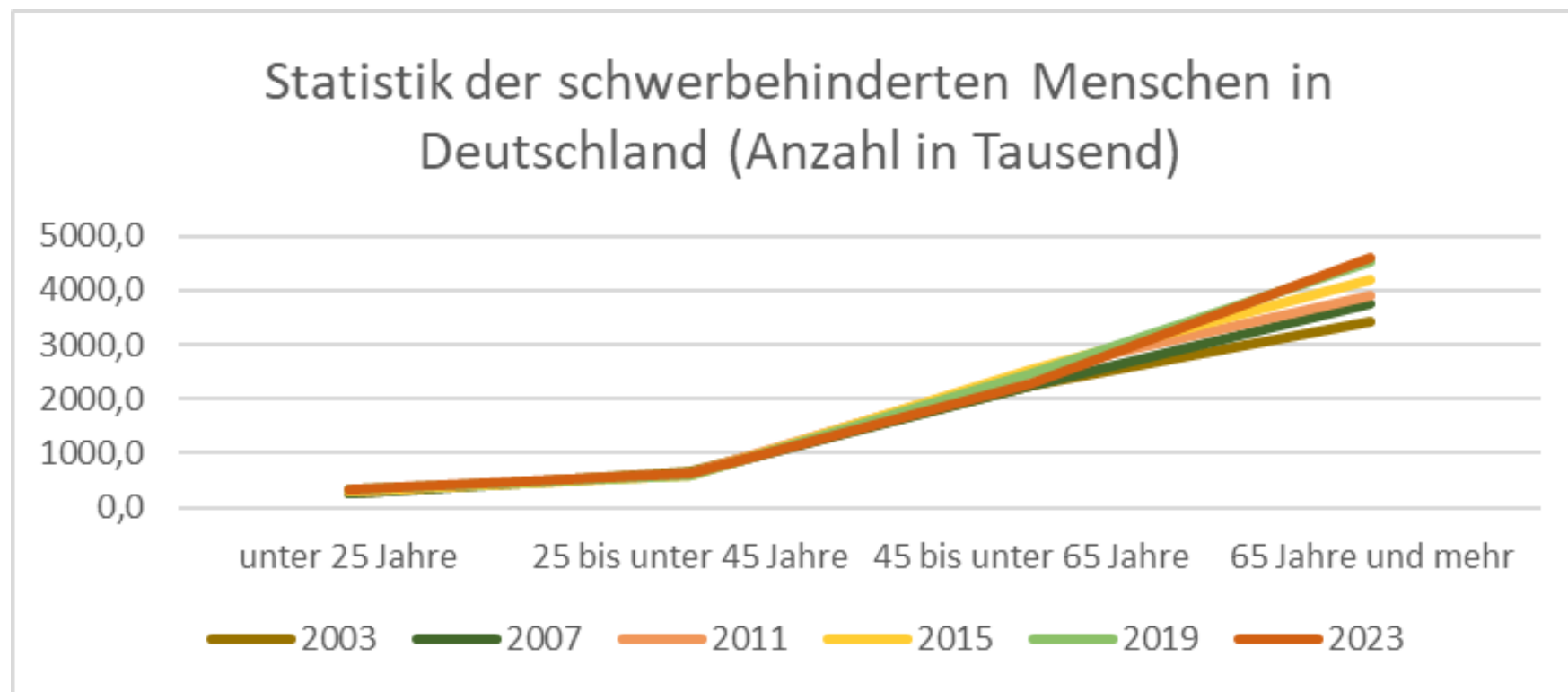
1. Demografische Herausforderungen
2. Lebenssituation älterer Menschen
3. Handlungserfordernisse zur Ermöglichung von Teilhabe

1. Demografische Herausforderungen

Anzahl älterer schwerbehinderter Menschen

24,5% der 65jährigen und Älteren hatten am 31.12.2023 einen Schwerbehinderten-ausweis

Zwischen 2003 und 2023 stieg ihre Zahl von 3.425,5 T. auf 4.619,8 T.



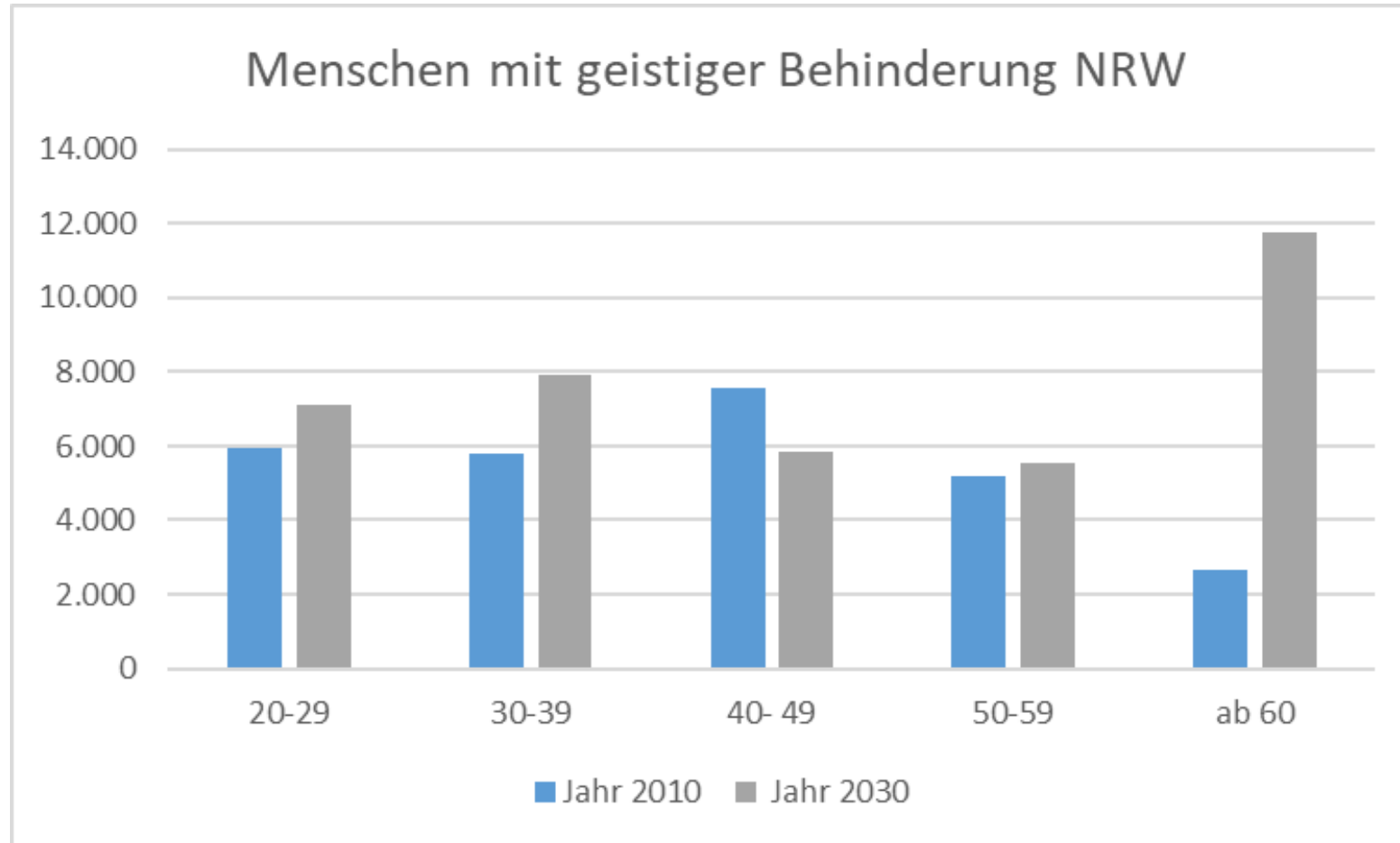
Ältere Menschen mit Beeinträchtigungen in NRW

Tabelle 2: Verteilung der Menschen mit Beeinträchtigungen in NRW im Jahr 2021 nach Alter und Geschlecht

Teilgruppe	Anteil Geschlecht		Anteil Altersgruppen			
	Männer	Frauen	unter 18 Jahren	18 bis 44 Jahre	45 bis 64 Jahre	ab 65 Jahren
Menschen mit chronischer Erkrankung (ohne anerkannte Behinderung)	45%	55%	2%	20%	35%	43%
Menschen mit anerkannter Behinderung	50%	50%	2%	10%	35%	53%
Menschen mit Beeinträchtigungen insgesamt	50%	50%	2%	11%	35%	52%
Gesamtbevölkerung NRW	49%	51%	17%	33%	29%	21%

Quelle: Statistisches Bundesamt – Mikrozensus 2021 (gewichtet); eigene Berechnungen Prognos.

Hochrechnung Zahl Menschen mit „geistiger Behinderung“



Hochrechnungen aus dem Jahr 2010 zeigen für Menschen mit “geistiger Behinderung” ebenfalls einen deutlichen Anstieg im Alter ab 60 Jahre

Form der Beeinträchtigungen Menschen im Alter (ab 65 Jahren)

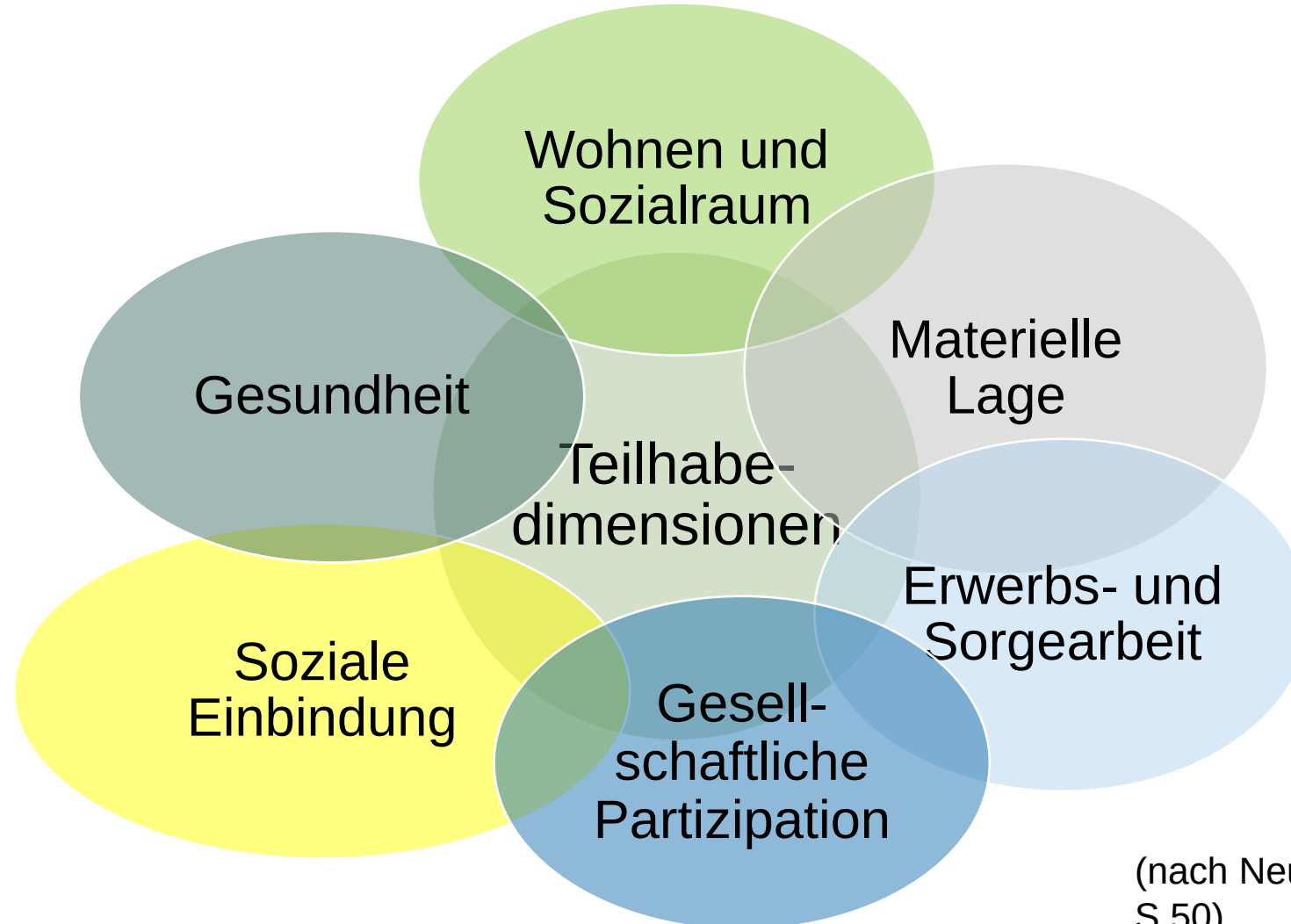
- 72% Seh- und 62% Sprachbeeinträchtigungen
- 62 % Körperliche Beeinträchtigungen
- 29 % Psychische Beeinträchtigungen
- Nur 9% geistige Behinderung
(abnehmender prozentuale Anteil bei zunehmendem Alter)

- ➡ Gefahr der Unterschätzung von älteren Menschen mit einer „geistigen Behinderung“ in der Schwerbehindertenstatistik
- ➡ Vernachlässigung des Auftretens von Behinderungen im Alter in gerontologischen Datenquellen

(Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2021, S.47)

2. Lebenssituation älterer Menschen: besondere Vulnerabilität und eingeschränkte Teilhabe

Lebenssituation älterer Menschen



(nach Neunter Altersbericht 2025, ⁹
S.50)

Bereich Gesundheit: Kumulation Krankheitsrisiken

- Alterung im Lebensverlauf aufgetretener Gesundheitsprobleme (Bsp. durch Spastiken, Fehlstellungen)
- Auswirkungen jahre- oder jahrzehntelanger schädigender Einflüsse (Bsp. durch Medikamente, Bewegungsarmut)
- Behinderungsspezifischer Syndrome (Bsp. Demenz bei Menschen mit Morbus Down)
- Mehrfacherkrankungen

Bereich Gesundheit: Erhöhtes Krankheitsrisiko im Vergleich zur Bevölkerung

- Mobilitätseinschränkungen¹
- Sinnesbeeinträchtigungen¹ Seh- und Hörbeeinträchtigung²
- Schilddrüsenerkrankungen und Herzerkrankungen¹
- Krebserkrankungen¹
- Inkontinenz¹
- Demenz^{1,2}
- Psychische Erkrankungen²



Gefahr der
Fehl- oder Nicht-Diagnosen
„Overshadowing“

Bereich Gesundheit: Gesundheitliche Ungleichheit durch Soziale Ungleichheit

- Ungünstigerer Wohn- und Arbeitsbedingungen und ungesünderer Lebensweisen (Übergewicht, Bewegungsarmut)
- Geringerer (Möglichkeiten der) Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen
- Geringere Berücksichtigung bei Gesundheitskampagnen



Versorgungspolitisches
Paradoxon (Seidel 2016)

(Havemann, Stöpler 2021, 70)

Bereich soziale Verankerung: Kleinere soziale Netzwerke bei Menschen mit geistiger Behinderung

- Fehlende feste Partnerschaft (55%)
- Kein oder sehr kleines soziales Netzwerk (15%)
- Die Eltern als wichtigste informelle Bezugspersonen – Problem der Versorgung nach dem Tod der Eltern und ggf. Anforderung an Geschwister zur Übernahme der Rolle der informellen Unterstützer

Gefahr früherer
altersbedingte
Umzüge in Einrichtungen



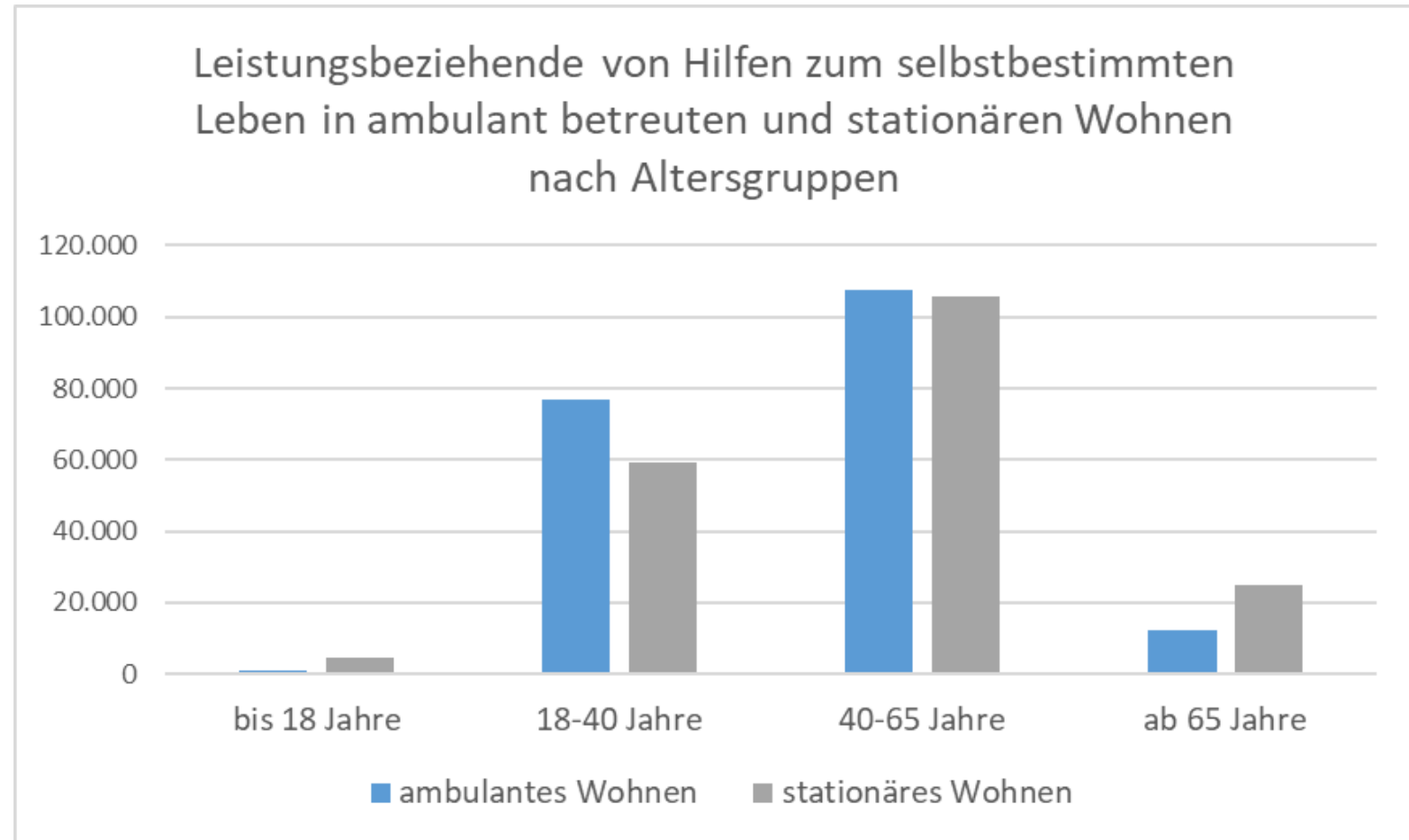
Bereich soziale Verankerung: Perspektive der Menschen mit Behinderung

- Altern und Verlust der nahen Angehörigen oft nicht denkbar
- Menschen mit Behinderung in besonderen Wohnformen sehen Mitarbeitende nicht in einer professionellen Beziehung, sondern als enge Freundschaften

(Habermann-Horstmeier, Breilinger 2023, S. 559ff.)

Bereich Wohnen

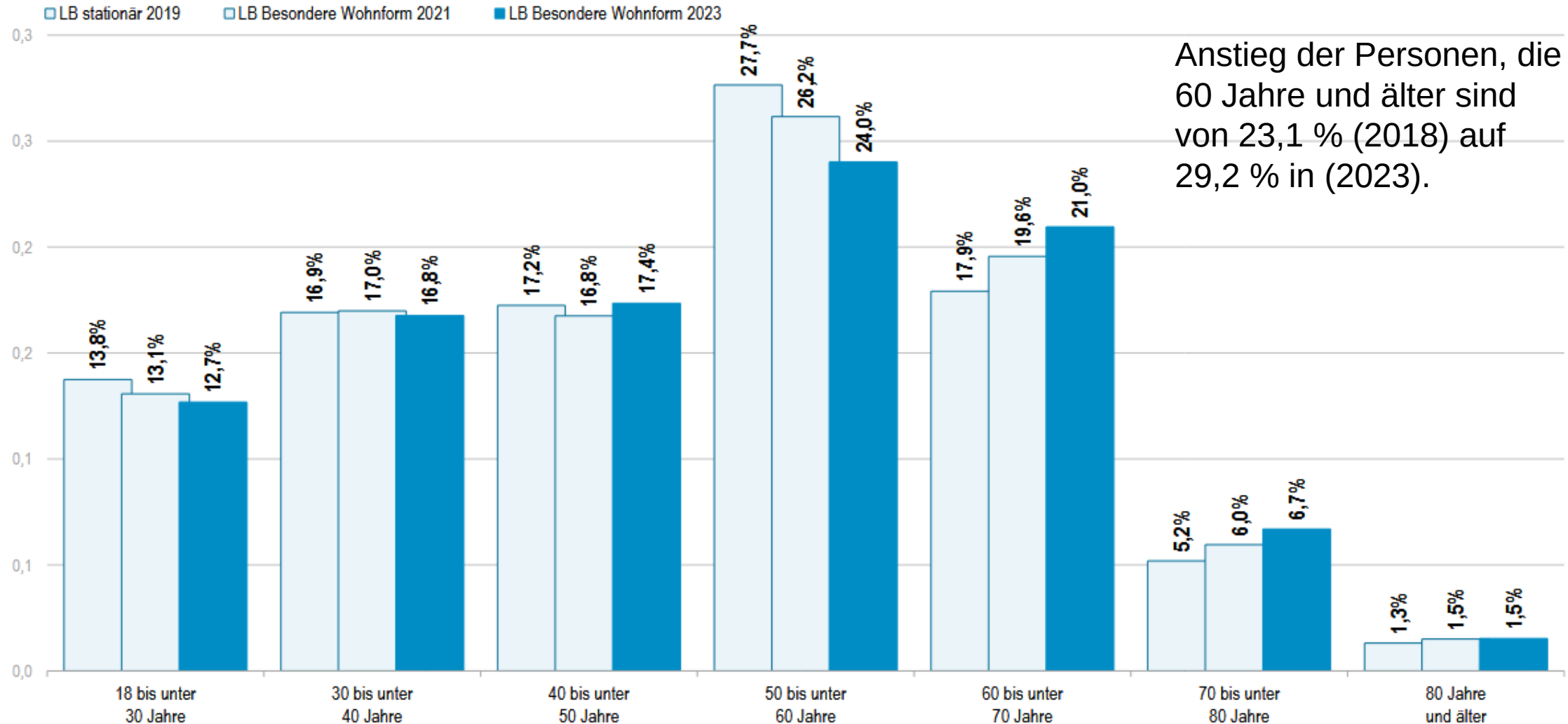
Dominanz
„stationärer
Wohnformen“ im
Unterschied zu
jüngeren
Altersgruppen.



Leistungen gemäß SGB XII (alt) Leistungsbeziehende zum Jahresende 2018
(eig. Darstellung auf Grundlage Sozialhilfestatistik zít. Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2021, S.341)

Leistungsberechtigten Personen in besonderen Wohnformen*

nach Altersgruppen (31.12)

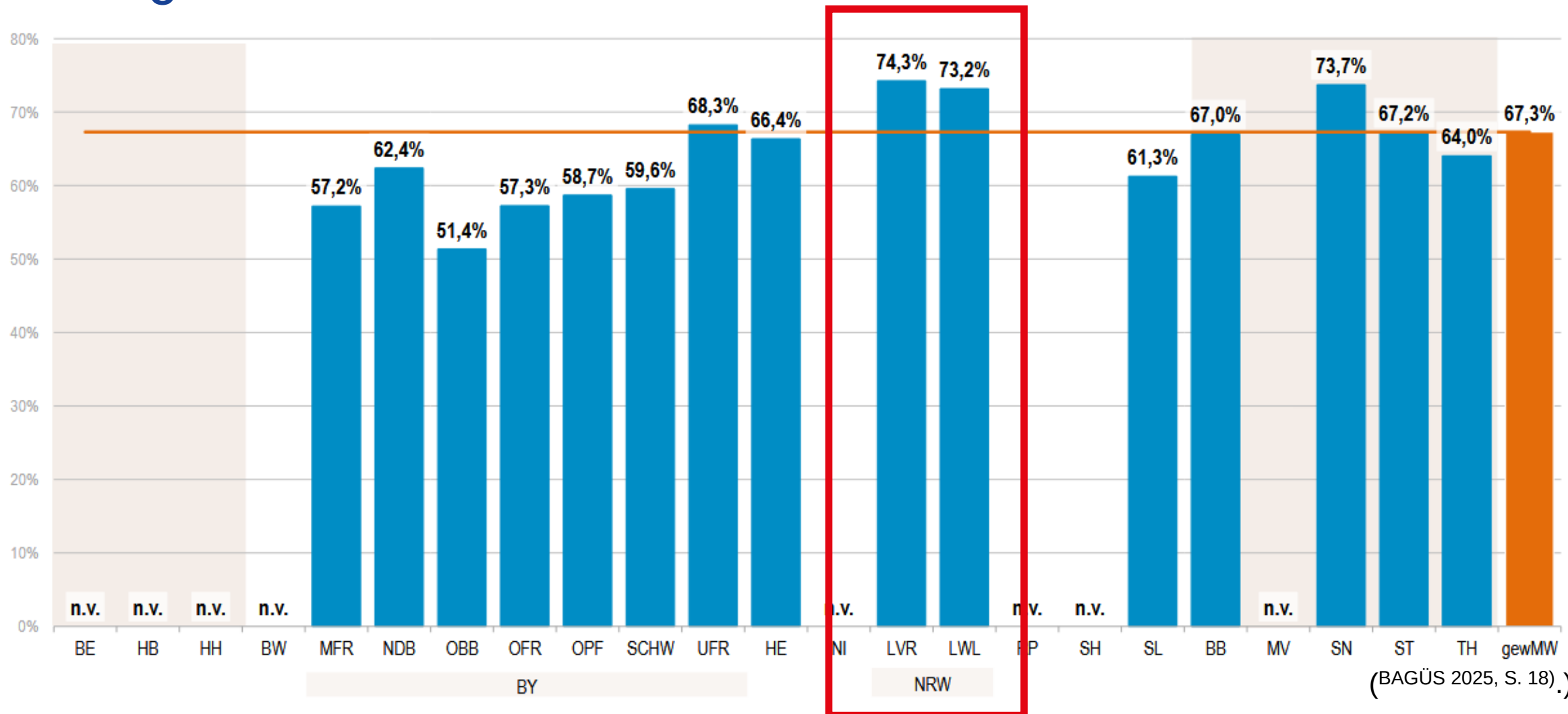


Anstieg der Personen, die 60 Jahre und älter sind von 23,1 % (2018) auf 29,2 % in (2023).

* bis 2019 stationäres Wohnen | ausgewertete Angaben von 15 überörtlichen EGH-Trägern | n = 111.477 (58,2%)

(BAGÜS 2025, S. 17.)

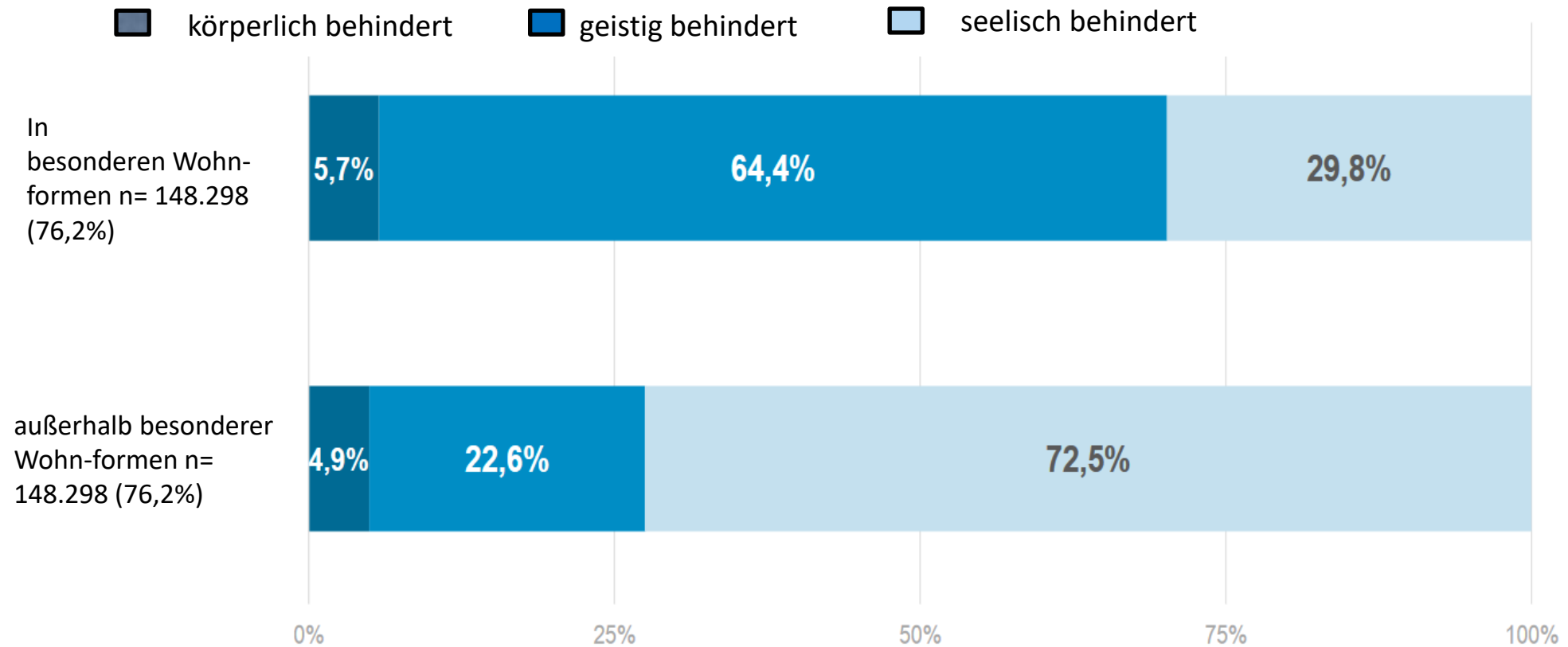
Leistungsberechtigte mit Pflegeleistungen nach § 43a SGB XI in besonderen Wohnformen (31.12.2023)



Leistungsberechtigte Personen mit Assistenzleistungen

Primäre Behinderungsformen innerhalb und außerhalb besonderer Wohnformen und eigener Häuslichkeit am 31.12.2021

Keza A.1.5.bc



Bereich Wohnen: Bedürfnisse Menschen mit Behinderung

- Wohnwünsche unterscheiden sich nicht von der Allgemeinbevölkerung¹
- Möchten auch im Alter dort leben, wo sie derzeit wohnen²
- „Altenheim“ für viele keine Option²
 - Angst vor schlechterer Betreuung
 - Langeweile
- Impuls über das Altern und Wohnen (im Alter) nachzudenken muss oft von außen kommen^{1,2}

(¹Schrooten, Tiesmeyer 2022, S. 120 ff., ² Habermann-Horstmeier, Breilinger 2023, S. 559ff.)

3. Fazit



Fazit

- Ältere Menschen mit Behinderung haben die gleichen Bedürfnisse wie Menschen ohne Behinderung, jedoch deutlich geringere Möglichkeiten einer selbstbestimmten Umsetzung.
- Große Heterogenität in der Gruppe ältere Menschen mit Behinderung mit Gefahr von Unter- und Überschätzung der Größe einzelner Gruppen
- Zunahme Pflegebedarf älterer Menschen mit Behinderung



Fazit – besondere Wohnformen

- In vielen besonderen Wohnformen leben bereits jetzt pflegebedürftige Menschen, deren Anteil weiter zunehmen wird
 - Hoher Stellenwert vertrauter und stabiler Beziehungen zu Professionellen
 - Unzureichende Kenntnisse bei professionellen Akteuren in der Begleitung/Unterstützung und über pflegerischen Besonderheiten sowohl in der Pflege als auch der Eingliederungshilfe
- ⇒ Umzüge nur auf Wunsch der Menschen mit Behinderung



Fazit – ambulante Unterstützung

- Fokus auf die ambulante pflegerische Versorgung für Menschen mit Behinderung wird bedeutsamer
 - allerdings Rückgriffsmöglichkeiten auf familiäre Unterstützung erschwert
- ⇒ Neue Unterstützungsformen entwickeln

4. Handlungserfordernisse

Kompetenzen aufbauen

- Wissensbasis schaffen:
 - Erfassung der Perspektive der älteren Menschen mit Behinderung/Angehörige
 - Daten zur Lebenssituation von älteren Menschen mit Behinderung
- Qualifizierung der Beschäftigten in der Pflege und Eingliederungshilfe
- Schaffung von „Räumen“ für multiprofessionelles Arbeiten
 - im Team innerhalb einer Organisation
 - zwischen verschiedenen Leistungserbringern
- Einsatz von erweiterten Kompetenzen, z.B. Advanced Practice Nurses

Unterstützung „neu denken“

- von „wie geht Pflege, die Teilhabe ermöglicht“ hin zu „wie gelingt Teilhabe, wenn ein Mensch pflegebedürftig wird“
- Wohnen und Wohnbedürfnisse neben Unterstützungsbedarfen deutlich stärker in den Fokus nehmen
- Von „Alten- und Pflegeheimen“ und „besonderen Wohnformen“ hin zu „Wohn- und Unterstützungsangebote“ für Menschen, die einer Unterstützung bedürfen

(Neu-)Gestaltung von Rahmenbedingungen

- Finanzielle Rahmenbedingungen: Komplexe und segregierte Zuständigkeiten von Leistungsträgern vereinfachen/auflösen
- Kommunale Teilhabeplanung unter Berücksichtigung von Alter und Behinderung und inklusive kommunale Angebote



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Prof. Dr. Sabine Kühnert

Prof. Dr. Karin Tiesmeyer

Mail: kuehnert@evh-bochum.de

tiesmeyer@evh-bochum.de

Literatur

- BAGÜS – Bundesarbeitsgemeinschaft überörtlicher Sozialhilfeträger (2025): BAGÜS-Kennzahlenvergleich. Eingliederungshilfe 2025 Berichtsjahr 2023, https://kennzahlenvergleich-eingliederungshilfe.de/images/berichte/2025_consens_BAGS-Kennzahlenvergleich_Eingliederungshilfe_Berichtsjahr_2023.pdf (zuletzt: 07.11.2025)
- BAGÜS – Bundesarbeitsgemeinschaft überörtlicher Sozialhilfeträger (2024): BAGÜS-Kennzahlenvergleich. Eingliederungshilfe 2024 Berichtsjahr 2022, https://www.lwl.org/spur-download/bag/Bericht_2024_final.pdf (zuletzt: 07.11.2025)
- Bössing C, Schrooten K, Tiesmeyer K (2019) Barrieren in der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Lernschwierigkeiten. In: Walther K, Römisch K (Hrsg.): Gesundheit inklusive. Gesundheitsförderung in der Behindertenarbeit (S. 52–87). Wiesbaden: VS-Verlag.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.) (2021): Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Teilhabe – Beeinträchtigung – Behinderung. Bonn
- Dieckmann, F.; Giovis, C.; Schäper, S.; Schüller, S., Greving, H. (2010) Vorausschätzung der Altersentwicklung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung in westfalen-Lippe. Erster Zwischenbericht zum Forschungsprojekt „Lebensqualität inklusiv(e). Innovative Konzepte unterstützenden Wohnens älter werdender Menschen mit Behinderung. Münster
- Ding-Geiner, C. (2021) Betreuung und Pflege geistig behinderter und chronisch psychisch kranker Menschen im Alter. Beiträge aus der Praxis. Stuttgart: Kohlhammer 2. Aufl
- Dieckmann, F.; Giovis, C.; Schäper, S.; Schüller, S., Greving, H. (2011) Arbeitsmaterial: Herausforderung Mensch mit Behinderung im Alter: Aktuelle Bestandsaufnahme, Darstellung demografischer Entwicklungen, Anregungen für zielgerichtete Weiterentwicklung. Münster LWL
- Falkson S, Tiesmeyer K (2021): Palliative Versorgung – Barrieren der Inanspruchnahme für Menschen mit Behinderung. Menschen. In: Zeitschrift für gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten 44(1), 51–57.
- Havemann, M.; Stöppler, R. (2021) Altern mit geistiger Behinderung Grundlagen und Perspektiven für Begleitung, Bildung und Rehabilitation Stuttgart: Kohlhammer 3. Aufl.

Literatur

- Graumann, S. (2022): Eine anerkennungstheoretische Grundlage für die Forschung mit Menschen mit vielfältigen Beeinträchtigungen. In: Tiesmeyer, K., Koch, F. (Hrsg.): Wohnwünsche von Menschen mit komplexer Behinderung – Wahlmöglichkeiten sichern. Stuttgart: Kohlhammer, 111-119
- Habermann-Horstmeier, L.; Breilinger, L. (2022) Vorstellungen vom Altsein bei Menschen mit geistiger Behinderung – Ergebnisse einer qualitativen Public-Health-Studie
- Neunter Altersbericht (2025) Neunter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland – Altwerden in Deutschland – Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen. Drucksache 20/14450
- Maetzel, J., Sulzer, L. (2018): Ältere Menschen mit Behinderung, insbesondere mit geistiger Behinderung, und Pflegebedürftigkeit. In Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.): Pflege- und Unterstützungsbedarf sogenannter vulnerabler Gruppen. Schlussbericht. Studie der Prognos AG.
- Schäper, S., Schüller S., Dieckmann F., Greving H. (2010) Anforderungen an die Lebensgestaltung älter werdender Menschen mit geistiger Behinderung in unterstützten Wohnformen. Zweiter Zwischenbericht zum Forschungsprojekt „Lebensqualität Inklusiv(e). Innovative Konzepte unterstützten Wohnens älter werdender Menschen mit Behinderung. Zweiter (LEQUI)
- Seidel, M. (2016): Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Krankheit im Alter. In: Müller S, Gärtner C (Hrsg.),: Lebensqualität im Alter. Perspektiven für Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung. Berlin: Springer, 121–138
- Teilhabebericht NRW (2020) Bericht zur Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen und zum Stand der Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention

Literatur

- Schulenkorf, Tessa ; Ilskens, Karina ; Nadolny, Stephan ; Gröndahl, Annika ; Grunwald, Marie ; Palmdorf, Sarah ; Borchardt, Nina ; Grebe, Christian ; u. a.: Barrieren und fördernde Faktoren eines Präventionsangebots durch Case Management für Menschen mit Lernschwierigkeiten in Hamburger Bezirken – Qualitative Evaluation einer Advanced Nursing Practice Intervention . In: Gallasch, S. ; Luxem, L. ; Becker, J. ; Kelch, J. ; Geiger, L. ; Wieners, L. ; Köckler, H. ; Department für Gesundheitswissenschaften (Hrsg.): 7. Community Health Konferenz Abstractband, 2024
- Schrooten und Tiesmeyer (2022) Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung. In: Tiesmeyer, K.. Koch, F. (Hrsg.): Wohnwünsche von Menschen mit Komplexer Behinderung – Wahlmöglichkeiten sichern. Stuttgart: Kohlhammer, 120-140
- Walther K (2019): „Solange ich nicht krank bin, geht es mir gut“. In: Walther K, Römisch K (Hrsg.): Gesundheit inklusive. Gesundheitsförderung in der Behindertenarbeit. Wiesbaden: VS-Verlag, 107–130.
- Zweiter Teilhabebericht NRW (2025) Bericht zur Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen und zum Stand der Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention.
https://www.mags.nrw/system/files/media/document/file/teilhabebericht_nrw_langfassung_barrierefrei.pdf